



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch Schwalenberg und Umgegend

Born, Franz

Detmold, 1914

Ausflüge.

urn:nbn:de:hbz:466:1-12324

Ausflüge.

I. Spaziergänge und Halbtagestouren.

1. **Zum Burgberge:** Durch die Neuetorstraße zum Stadtwasser, an diesem 100 Mtr. entlang, dann über den Steinsteig schräg am Berge hinauf zum obersten Waldrande, an knorrigen Eichen vorbei, von denen die eine natürliche Höhlung hat. Vom Waldrande herrliche Aussicht auf Stadt und Burg, über Feld und Dorf bis zu den fernen Höhen des Teutoburger Waldes. Rückwege: a) Auf dem nach unten laufenden Wege (Grafenweg) bis zum Stadtwasser und an diesem zurück ($\frac{3}{4}$ Stunden). b) Vom oberen Waldrande halblinks dem Fahrwege nach. Rechts an den Höhen des Burgberges der höchst eigenartig gelegene jüdische Friedhof. Links, nahe vor der Stadt der Friedhof Schwalenbergs (40 Minuten).

Der eingezäunte Teil des Burgberges ist nur gegen besondere Erlaubnis zugänglich. Das Eigenartigste der Aussicht von der Burgberghöhe ist der Blick auf das sich dem Burgberge wie ein Schwalbennest anlegende Städtchen mit seinen charakteristischen Fachwerkgiebeln. Außerhalb der Umzäunung bietet sich dieser Blick von 2 Bänken aus, die auf bezeichneten Wegen in 5 Minuten von der Mittelstraße oder von der Neuetorstraße aus zu erreichen sind.

2. **Zum Dohlenberg** (20 Minuten). Bis Spritzenhaus, links ab zum Schützenplatz, Fußweg auf die Höhe (321 Mtr.). Aussicht: im Südosten: Köterberg; im Süden: Born, Grevenburg, Marienmünster, ganz in der Ferne Reinhartswald bei Kassel; im Westen: Steinheim, links davon der Bergkegel Stoppelberg, in der Ferne der Teutoburger Wald. Rückweg: Zum Dreh (5 Minuten von der Stadt), Knie der von der Höhe sichtbaren Landstraße Schwalenberg=Rischenau. Rundblick am Dreh: Im Nord-West: Brakelliek und Blomberg, oberhalb Blombergs bewaldeter Höhenzug, der Furn, links davon Istrup, Mossenberg, Cappel, im Hintergrunde die Lemgoer Mark und weiter der Dierenberg bei Salzuflen. In der Mitte des Vordergrundes im Talkessel Cothe, im Mittelgrunde Belle, im Hintergrunde die Höhenzüge des Teutoburger Waldes, das Hermannsdenkmal;

im Süd=West: Ruensiek, Hagedorn, Cariensiek, Rolfzen, Ever=sen, Sommerfell, Nieheim und der bewaldete Bergkegel Stoppel=berg, auf dem sich eine Sachsenbefestigung findet. Im Westen und Süden von Bergen umrahmt die Steinheimer Ebene mit vielen Ortschaften. Im Süd=Osten der Rötterberg.

3. **Zum Stadtwasser und zur Quelle:** Durch die Neuetor=straße zum Stadtwasser, an diesem entlang bis zur Quelle ($\frac{3}{4}$ Std.). Romantischer Waldweg, selten schönes Tal, lau=schige Plätze. Rückweg: a) bis zum Widder, dann Fahrweg nach Süden. Am Rande des Waldes schöner Blick auf Burg und Stadt. b) Von dem Widder quer über den Fahrweg bis zur Höhe, dann dem Tale nach westlich bis zu den Lockhöfen, dann links bis zum Bleichberge. Schöner Blick auf Burg und Stadt. Zeichen: Weißer Strich.

Das Stadtwasser führt auf einem über 3 Kilometer weiten Umwege in offenem Graben das Wasser einer der Stadt gegen=über am Mörth liegenden Quelle nach Schwalenberg und ver= sorgte bis 1895, wo Wasserleitung auf direktem Weg durch das Tal angelegt wurde, diese mit Wasser. Nach einer am Stadtwasserbrunnen in Schwalenberg dargestellten Sage ist die Anlage bei der Stadtgründung 1250 durch zwei Gefangene hergestellt. Zugleich ist hierdurch eine herrliche ganz ebene Promenade durch blumige Wiesen und schattigen Wald ent=standen.

4. **Waldweg zum Schwalenberger Mörth**, einem schluchten=reichen, romantischen Waldgebirge zwischen Schwalenberg, Schieder und Lügde. Die Wege über das Mörth gehören zu den schönsten im Oberweserlande. Der Weg von Schwalenberg (Wegezeichnung: roter Strich in weißem Felde) geht durch die Neuetorstraße und biegt 5 Min. von der Stadt links ab in den Wald und führt in $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stunden steil an auf die Hochfläche, ein interessantes, fast 3000 Morgen großes Hochmoor. Kenn= zeichnend sind die Hochmoorpflanzen: das Döllgras (*Eriopho=rum*), welches früher die ganze Fläche bedeckte, und der Siebenstern (*Himmelfahrtsblume*, *Trientalis*), welcher überall rings am Rande steht. Seit etwa 20 Jahren ist das Hochmoor entwässert und mit Fichten bepflanzt. — Oben angelangt geht man, immer dem Zeichen folgend, auf breitem Wege quer durch die Fichten über die Moorfläche nach der Jagdhütte „Weid=mannsheil“, dem Mittelpunkte des Gebirges und dem Kreuz=ungspunkte aller über das Mörth führenden Touristenwege (Orientierungstafel an der Jagdhütte). Es gehen von hier die

folgenden Wege aus: a) Südlich der eben beschriebene Weg nach Schwalenberg ($\frac{3}{4}$ Stunden). b) Nördlich mit derselben Wegebezeichnung (roter Strich im weißen Felde) nach Pymont (2 Stunden). Der Weg geht zunächst als steil abwärts führender Waldweg in $\frac{3}{4}$ Stunden nach Elbrinzer Glashütte. Es sind das drei einsam im Walde gelegene Gehöfte, einst eine blühende Glashütte, wie es deren zahlreiche vor 150 Jahren in den Schwalenberger Wäldern gab. Von da erst Wald-, dann breiter Feldweg zur Landstraße von Elbrinxen nach Lügde und auf ihr bis Pymont. — c) Oestlich nach Rischenau in $1\frac{1}{4}$ Stunden (Zeichen: weißer Strich). d) Westlich Waldweg nach Schieder. Zeichen: Roter Strich in weißem Felde. $\frac{3}{4}$ Stunden. Zunächst dem Zeichen nach 8 Min. westlich; dann schräg rechts und auf prachtvoller Waldstraße mit vielen Windungen am Fuße des Kahlenberges vorbei bis Alt-Schieder (Lager Karls des Großen 784); dann weiter bis Schieder. e) Nordwestlich durch das schöne Tal der Honede nach Harzberg und Fischanger ($\frac{3}{4}$ Std.) Von hier nach Schieder, schöne Waldstraße (40 Minuten). Zeichen: weißer Strich. Um zu der romantisch mitten im Walde an der Landstraße Schieder-Pymont gelegenen Wirtschaft und Sommerfrische Fischanger zu gelangen, folgt man entweder dem Zeichen und kommt unmittelbar in das romantische Waldtal „Honede“, welches sich zur Landstraße nach Schieder und Pymont hinabzieht, oder man hält sich am Kamm des Berges, welcher zur Linken das Honedetal abschließt, von wo man Aussicht auf die Berge und ins Emmertal hat, und steigt ohne Zeichen zur Landstraße hinab. Von Fischanger Landstraße nach Barntrup und Blomberg. (Siehe II. 3 u. 4). — f) Südwestlich nach Forsthaus „am Wörth“, an den großen Tannen entlang, etwa 500 Meter. Dann nach links dem Fahrwege nach durch Buchenbestand zum Forsthaus „am Wörth“, dann dem Zeichen nach (weißes Feld mit 2 roten Strichen) am Waldrande entlang nach Schwalenberg. $1\frac{1}{4}$ Std.) (Bis zum Forsthaus keine Zeichen. Siehe 5).

5. Nach Schieder im Emmertale. Verschiedene Wege: a) Die Landstraße führt in 6 km. nach Schieder. b) Sehr empfehlenswert ist ein 2 Stunden weiter Touristenweg am Waldrande entlang und quer durch den Wald mit genauer Wegebezeichnung (zwei rote Striche im weißen Felde): 600 Meter unterhalb Schwalenbergs rechts ab, dem Zeichen nach, in 10 Min. auf Fahrstraße am Walde, anfangs nördlich, nach 30 Metern scharf links, westlich, bis zum Forsthaus „am Wörth“ ($\frac{3}{4}$ Std.), dann

Fahrweg aufwärts 400 Meter, dann wieder links durch Buchenbestand auf Waldstraße 100 Meter abwärts, dann rechts querab auf eine andere Waldstraße bis Schieder. ($\frac{3}{4}$ Std.) c) Waldweg über das Mörtth. ($2\frac{1}{2}$ Stunden.) Die Beschreibung des Weges bis Weidmannsheil und von da bis Schieder siehe unter 4 a und d. Eine halbe Stunde vor Schieder vereinigt sich dieser Weg mit dem vorigen Wege.

Schieder ist bekannt als Sommerfrischenort. Es ist fürstliche Sommerresidenz (Schloß mit schönem Park.) Geschichtlich interessant durch das oberhalb des Dorfes unter dem Kahlenberg gelegene Lager Karls des Großen, wo derselbe 784 Weihnachten feierte und den Reichshof Schieder gründete. Befestigungsreste sind noch erhalten. Auf dem Kahlenberg über dem Dorfe Aussichtsturm, genannt Hungerturm (Schlüssel beim Schloßwärter). — Jenseits der Emmer ($\frac{1}{4}$ Stunde) liegt das idyllische Dörfchen Siekholz mit Resten von Befestigungen Karls des Großen (Karlschanze). Gegenüber, am andern Emmerufer, erhebt sich auf der Bergeshöhe die von Karl dem Großen eroberte Skidroburg, später Herlingsburg genannt. Reste dieser sächsischen Volksburg (Umwallungen) sind noch sichtbar. Der Weg führt von Schieder über das Dorf Glashütte, von wo ab er durch Schilder bezeichnet ist, in $1\frac{1}{4}$ Stunden zur Höhe. Auch die Wall- und Mauerreste zeigenden Kuppen der Rodenstatt über Brakelsiek und des steil aus der Ebene zwischen Steinheim und Schwalenberg sich erhebenden Stoppelberges haben nach dem Urteil Sachverständiger vorgegeschichtliche sächsische Volksburgen getragen. —

6. **Nach Marienmünster.** Diese schön gelegene frühere Benediktinerabtei ist gegründet von den Grafen von Schwalenberg im Jahre 1128. Sehenswerte Klosterkirche mit berühmter Orgel. Von Schwalenberg zu erreichen auf schönem Waldweg über den Westerberg nach Kollerbeck. Der Weg biegt von der nach Rischenau führenden Landstraße 2 Kilometer von Schwalenberg entfernt rechts ab. Wegebezeichnung: Roter Strich in weißem Felde. Von Kollerbeck Landstraße zur Oldenburg, dem bei der Beschreibung Schwalenbergs erwähnten Stammsitz der Grafen von Schwalenberg. Das jetzige Burggebäude ist 1373 von den Herren von Oeynhaus, welche die Burg seit Aussterben der Schwalenberger in Lehnbesitz hatten, aufgeführt. Die Aussicht aus dem obersten Stockwerk der Burg auf das Kloster gehört zu den hervorragendsten unserer ganzen Gegend. (Schlüssel beim Gutspächter). Von der Oldenburg prachtvolle

Waldstraße mit sehr schönen Ausblicken nach Marienmünster (insgesamt 2 Stunden). Rückweg: a) Landstraße bis Grevenburg, Besitztum derer von Oeynhausen, erbaut 1536. Von da Fußweg über Bussemühle. (1½ Std.) b) Fußweg bis Born, von hier Landstraße. (1½ Std.)

7. Nach Rischenau. Nach Rischenau führt die Landstraße in 7 Km. durch prachtvollen Buchen- und Eichenwald. Fast bei jeder Wegbiegung ein neues eigenartiges Waldbild. Gleich hinter Schwalenberg Rundblick am Dreh (siehe I. 2), in der Mitte des Weges Blick in das stimmungsvolle Salkenbrucher Tal (siehe II. 1). Außerdem führt nach Rischenau ein schöner Fußweg (gleich weit). Dieser biegt von der Mittelstraße bei der Schlingmannschen Gastwirtschaft links ab (Zeichen: roter Strich im weißen Feld), und steigt zwischen Burgberg und Dohlenberg steil an zu einer Eichenallee; dort von einer Bank aus besonders schöner Blick auf die Burg. (Auch von der Höhe des Dohlenberges [siehe I. 2] aus führt ein bezeichneter Weg auf diese Höhe.) Der Weg mündet nach 20 Minuten auf die Landstraße nach Rischenau. Empfehlenswert ist es, statt die Landstraße nach Rischenau zu gehen, einen ungefähr 20 Min. weiteren Umweg über den Biesterfelder Teich und Biesterfeld zu machen. Zu diesem Zweck verfolgt man die Landstraße nur bis zum Kilometerstein 37,9, wo man rechts in den Biesterfelder Jagdweg einbiegt. Von diesem aus führt nach ¼ Stunde ein Fußweg nach rechts ab beim Zeichen in 100 Schritt zum Biesterfelder Teich. (Beschreibung und Weiteres siehe unter II. 1. Nach dem Köterberg). Vom Teich zurück auf den Jagdweg und in ¼ Stunde über Biesterfeld nach Rischenau (Landstraße). — Von Schwalenberg bis Biesterfeld kann man statt des hier beschriebenen Weges auch den ungefähr gleich weiten unter II. 1 beschriebenen Fußweg benutzen. —

8. Nach Elbrinxen. (1¼ Std.; Wegebezeichnung: roter Strich in weißem Felde). Zunächst zum Stadtwasser (siehe 3). Dann romantischer Waldweg am Stadtwasser entlang über Weissenfeld (einstiger Stammsitz der Grafen von Lippe-Weissenfeld). In Elbrinxen tausendjährige Linde auf dem Kirchhofe. Das idyllische Elbrinxer Kirchlein, in welchem sich übrigens eine sehr schöne alte Holzgeschnitzte Kanzel befindet, ist mit allergrößter Wahrscheinlichkeit die „Waldkapelle am Sennewalde“, in welcher am 21. August 1791 die romantische, später wieder geschiedene Ehe des späteren englischen Königs William IV. mit der preußischen Generalstochter Karoline von Leiningen heimlich geschlossen wurde.

II. Ganztagstouren.

1. **Nach dem Rötterberg.** Die Fahrstraße führt in $2\frac{1}{2}$ Stdn. über Kollerbeck, Paenbruch, Niese zum Dorf Rötterberg. Für Fußgänger empfehlen wir den folgenden ungleich schöneren und nicht wesentlich weiteren Waldweg: Man biegt von der Mittelstraße bei der Schlingmannschen Gastwirtschaft links ab auf den Fußweg nach Rischenau (siehe II. 7). Zeichen: Roter Strich im weißen Feld. Nach $\frac{1}{2}$ Km. biegt man am Ende der Eichenallee rechts auf den mit einem weißen Strich bezeichneten Fußweg ein. Dies Zeichen läuft durch bis zur Landstraße Rischenau-Niese. Der Weg führt zunächst durch jungen Buchenbestand abwärts zur Landstraße nach Rischenau, folgt dieser nach links 300 Meter bis zum Km.-Stein 35,9, von hier halbrechts abbiegend durch Eichenbestand quer durch das Salkenbruch, ein stimmungsvolles, von Wald umgebenes Wiesental. Bemerkenswert einige freistehende knorrige Eichen. Man folgt dem Fahrwege quer durch das Salkenbruch in den Westerberg. Dann steigt der Weg allmählich durch Buchenhochwald bis zur Waldstraße, folgt dieser ungefähr 150 Meter nach links und biegt dann rechts auf den Fußweg zum Biesterfelder Teich. Dieser von den Grafen von Lippe-Biesterfeld zum Zweck einer Wasserleitung angelegte Teich, im tiefen Wald gelegen, umgeben von mächtigen Kastanien, Erlen und anderen Waldbäumen, deren Aeste malerisch ins dunkle Wasser hängen, bildet eine Naturschönheit ersten Ranges. Von hier führt der Weg auf die Biesterfelder Landstraße, auf dieser rechts nach Biesterfeld. Von der Bank am Waldausgang eigenartig schöne Aussicht auf die gegenüberliegenden Berge mit Rischenau und Kloster Falkenhagen. Biesterfeld war von 1671 bis 1762 Wohnsitz der Grafen von Lippe-Biesterfeld. Auf der Stelle des 1762 abgebrochenen Schlosses steht jetzt die noch von den alten Gartenanlagen umgebene Försterei. Von Biesterfeld erreicht man auf der Biesterfelder Waldstraße in 5 Minuten die Landstraße 1 Km. hinter dem Dorfe Rischenau. (Weg bis hier $1\frac{1}{2}$ Stunden.) Diese führt in $3\frac{1}{2}$ Km. über Niese zum Dorf Rötterberg, von wo der Gipfel in steilem Aufstieg in 20 Minuten erreicht wird. Der Rötterberg, wo vier Landesgrenzen zusammenstoßen (Dierfürstenstein), die höchste Erhebung nördlich vom Harz (500 Meter) ist mit seiner gewaltigen Rundsicht und seinem von den Sagen der Heidenzeit umwobenen Gipfel der Blocksberg des Meserberglandes. Vom Gipfel aus führen gut bezeichnete Touristenwege zur Meser nach Höxter, Holzminden und Polle. Als Rückweg

nach Schwalenberg empfehlen wir den Weg über Hummersen ($\frac{1}{2}$ St.), Falkenhagen (altes früheres Cistercienserinnen-Kloster mit schön wieder hergestellter gotischer Klosterkirche und malerischem Klosterhof) und Rischenau (von Hummersen an Landstraße 13 km.)

2. **Nach P y r m o n t.** Don Schwalenberg nach Pymont lohnt sich sehr der oben unter I, 4 a u. b beschriebene Touristenweg über das Mörth. 3—3 $\frac{1}{2}$ Stunden, letzte Stunde Landstraße, alles übrige hervorragende Waldpartien. Rückweg: Landstraße über Fischanger und Schieder, abwechslungsreich (18 km.) oder über Elbrinxen (I, 8), kürzester Weg. (2 $\frac{1}{2}$ Stunden.)

3. **Nach Blomberg.** Bis Weidmannsheil und Fischanger siehe oben I. 4. Don hier nach links Landstraße etwa 200 Meter, dann rechts ab, erst Fuß- dann Fahrweg bis Glashütte. (Aufstieg zur Herlingsburg, alte sächsische Volksburg (Skidrobung), zurück nach Glashütte), von hier über den Hainberg nach Siekholz, weiter über den Eichenberg bis Blomberg. (4 Std.) Zeichen von Fischanger bis Blomberg: Weiße Tafeln. Rückweg: Landstraße 12,5 km.

4. **Nach Barstrup.** a) Weg bis Blomberg, von hier nach Nassengrund und weiter bis Barstrup (5 $\frac{1}{2}$ Std.) Zeichen: Roter Strich in weißem Felde. Barstrup ist Station der Bahnlinie Hameln=Bielefeld. b) Näherer Weg l. unter Blomberg bis Herlingsburg; von hier weiter über Eschenbruch bis Barstrup. (kommunalweg.) Rückweg: Landstraße. 19 km.

III. Durchgehende Touristenwege.

1. **Nach Detmold und dem Teutoburger Walde.** Der kürzeste Weg nach Detmold ist die Landstraße Steinheim—Billerbeck—Meinberg (28 km.), schöner die über Schieder—Belle—Meinberg (30 km.). Wir empfehlen aber allen Touristen, den folgenden genau bezeichneten, schönen und nicht weiteren Detmold=Schwalenberger Touristenweg zu wählen:

Don Schwalenberg bis Lothe Landstraße, dann Feldweg an der Niese entlang bis zum Steinheimerholze, von hier Fußweg an Forsthaus Steinheimerholz vorbei in die Feldmark Möbbel bis zum Bahnhof Möbbel, durch das Dorf Möbbel bis an die Kirche, von hier nach links Landstraße bis durch das Dorf Belle. Am Ausgange dieses Dorfes scharf links zwischen Gärten, Feldern und Wiesen auf schmalem Fußpfade bis zum Beller Holz, durch dieses bis zum Entenkrüge, weiter am vielbesuchten Norderteiche vorbei, dann nach rechts bis zum Forsthaus Belle,

auf dem Fahrwege weiter bis zur Landstraße im schönen Beller Holze, dann links auf der Landstraße weiter bis Meinberg und bis Detmold entweder durch den Leistruper Wald (12 km.) oder nach Bahnhof Horn=Bad Meinberg (3 km.). Wegebezeichnung von Schwalenberg bis Detmold: rotes Dreieck.

2. **Zur Weser nach Polle.** Der schönste und kürzeste Weg zur Weser ist der nach Polle, wo die Weserdampfer anlegen. (Anlegestelle $\frac{1}{4}$ Std. oberhalb des Dorfes.) Weit und breit berühmt sind die reizvollen Fahrten auf den Vergnügungsdampfern, Weser aufwärts bis Karlshafen und Münden und abwärts bis Hameln oder Minden. Der Weg nach Polle (16 km.) prachtvolle Waldchauffee mit vielen schönen Ausblicken führt über Rischenau und Falkenhagen. In Polle schöne Ruine der Grafen von Eberstein mit großartiger Aussicht ins Wesertal. Will man auf dem Wege zur Weser den Köterberg besuchen, so siehe II, 1.

3. **Zur Weser nach Holzminden.** Landstraße über Falkenhagen bis Hummersen (13 km.). Von dort führt ein reizvoller, gut bezeichneter Fußweg durch den tiefen, herzoglich Ratiborschen Forst in $1\frac{3}{4}$ Std. nach der alten Weserstadt. Weg nach Holzminden über den Köterberg (II, 1) 1 Stunde länger.

